Schlesische Privilegirte Staats- Kriegs- und Friedens-Zeitungen.

Anno 1745. Montags den 29. Mart. No. 38.

Berlin den 23. Mart.

Am Sonnabend reisete der Chur-Bayersche Minister, Hr. Graf von Bünau, welcher vor etwa 8. Tagen aus Hamburg hier eingetroffen war, wieder von hier ab nach Dresden. Vorige Woche ist auch der Chur-Bayersche General-Lieutenant, Graf von Mortaigne, nach München, und der Mareschall de Camp, Hr. von Courten, nach Paris zurückgegangen. Es werden allhier noch täglich viele Recruten eingebracht, und sodann zur Armee geführet.

Paris den 9. Mart.

Der Marschall von Maillebois hat an den König berichtet, daß er im Begriff stehe, den Mayn zu paßiren, um auf eins von den 3. Corps zu fallen, welche die Armee des Hertzogs von Aremberg ausmachen sollen. Morgen wird der Marschall, Graf von Sachsen, nach Flandern abgehen, um die nöthigen Anstalten zur frühzeitgen Eröffnung der Campagne vorzukehren. Bey Hofe ist folgende Specification von unsrer Land-Macht zu sehen: Das Haus des Königs besteht aus 8907. Mann. Die Gendarmerie von 16. Compagnien, jede von 130. Officiers und 640. Gendarmes. 6. Compagnien Adeliche Cadets, 600. Mann. Infanterie-Regimenter, Frantzösche und ausländische, 122. an der Zahl, betragen 102950. Mann. Eine Compagnie Miqvelets, 60. M. Land-Militz 200. Bataillons, 60000. Mann. 60. Regimenter Frantzösche und ausländische Cavallerie, 17056. Mann. 15. Dragoner-Regimenter, 6240. Mann. Frey-Compagnien zu Fuß u. Dragoner, 21. an der Zahl, machen 742. Mann. 3. Compagnien Schweitzer und Graubünder, 140. Mann. Invaliden, 117. Compagnien, 10820. Mann. Officiers von allen diesen Truppen, 18166. Vermehrung

mehrung bey der Infanterie sowohl als Cavallerie, Dragonern und Husaren, 21748. In allem zusammen 238722.

Regenspurg den 15. Mart.

Am verwichenen Donnerstage rückten bey 2000 Mann Königl. Ungarische Infanterie zu Stadt am Hof ein welche aus den in der Ober-Pfaltz liegenden Regimentern, Schulenburg, Waldeck, Marschall, Collowrath, Max-Hessen, und noch einigen andern, gezogen worden; der mit ihnen zu gleicher Zeit angelangete General, Graf von Mercy, aber ist vorgestern von dannen in sein Quartier zu Neumarck zurück gekehret. Ob man nun zwar anfänglich dafür gehalten, daß gedachte Völcker ihren Marsch ebenfalls gleich den vorigen gegen Kehlheim fortsetzen würden; so ist es doch noch nicht erfolget, auch noch ungewiß, wenn er vor sich gehen wird. Den äusserlichen Vernehmen nach soll ihr Absehen hauptsächlich seyn, bey Weix eine Schiff-Brücke über die Donau zu schlagen, und, wenn Kehlheim noch solte forciret werden können, den Frantzosen und übrigen in Bayern liegenden Auxiliar-Truppen auf zweyen Seiten in die Flanquen zu fallen, und sie auf solche Weise vermittelst der Bathyanischen starcken Bewegungen in die Mitte zu bringen. Hingegen nimmt man auch wahr, daß sowohl die Chur-Bayerische als Heßische Völcker in vollem Marsch von unten herauf und von Landshut her begriffen sind um sich dem Uebergang der Königl. Ungarischen Truppen zu wiedersetzen, von welchen letztern, nehmlich den Hessen, schon gestern einige zu Bärblingen und in hiesiger Stadt Bruder-Wöhrd zu St. Niclas angelanget sind. Von den Chur-Bayerischen aber ist das Hollensteinische Cüraßier-Regiment zu Prüfening und in den in hiesiger Nachbarschafft gelegenen Dorffschafften eingerücket, welche Trouppen sämmtlich um hiesige Stadt und Gegend herum fleißig recognoscieren.

Halle den 15. Mart:

In dem hiesigen Waysen-Hause sind bey denen Cansteinschen Biebel-Anstalten vermöge einer zum Vorschein gekommenen gedruckten Nachricht zehnmal hundert tausend, zehntausend und sechshundert teutsche Biebeln von Anno 1742. bis zu Ende des Jahres 1744. gedrucket und zum Besten des Armuths um einen sehr wohlfeilen Preiß verkauffet worden.

Turin den 27. Mart.

Der Englische Consul zu Genua hat allen Englischen Einwohnern ankünden lassen, sich bereit zu halten, auf den ersten Befehl diese Stadt zu verlassen; worauf die Republic alsobald ein Verbot anhaften lassen, kraft dessen kein Einwohner ohne besondere Erlaubniß aus der Stadt sich begeben solle: Man will versichern, diese Republic habe eine so ansehnliche Summa Geldes aus Spanien erhalten, daß selbige nun nicht mehr von dessen Interesse abweichen könne; nur ist sie noch in Sorgen von der Englischen Flotte beunruhiget zu werden. Zu Nizza sind 1000 Mann Spanische Recruten angelanget, und werden ehestens eben so viel noch erwarthet. Diejenigen, so sich noch in Savoyen befinden, sind bis auf 1500 Mann beordert, durch Provence nach Nizza anzurücken. Die Engländer haben zwey mit Früchten beladene Spanische Fahrzeuge, so nach denen Vestungen an der mittelländischen See bestimmet waren, aufgebracht. Man sagt, daß 18 Englische Kriegs-Schiffe bey denen Hierischen Insuln vor Ancker liegen, und 20 Holländische allda erwartet. Die Frey-Compagnien und Bauern des Thals Oneglia beunruhigen die Spanischen Partheyen ohne Aufhören, also daß sie auf guter Hut seyn müssen, und nicht weniger eindringen können: Mit allem dem gehet auch bey denen obwohl kleinen Scharmützeln viel Volcks zuschanden, ohne daß etwas fruchtbarliches ausgerichtet wird; bey Sospello haben gedachte Bauern einen Spanischen Officier sammt 15 Gemeinen gefangen bekommen. Die Seuche unter dem Horn-Vieh lässet so wohl in Piemont als in denen neu erlangten Länden

dern nicht nach, also daß der hiesige Hof darüber in nicht geringen Sorgen stehet.

Nürnberg den 11. Mart.

Vermöge der von den versammleten Crayß-Deputirten zu Schweinfurth genommenen Entschlessungen bemühen sich die Stände mit einem unglaublichen Eyfer ihre Contingents zu stellen, welche nach den getroffenen Maaßregeln vor diesesmal 4fach zusamen gebracht werden sollen. Der Marckgraf von Brandenburg-Culmbach, als General en Chef des Crayses, und der General Höltzel, welcher unter ihm commandiret, haben ihr Quartier zu Schweinfurth genommen, um in der Nähe zu seyn, mit den versammleten Crayß-Deputirten alles nöthige zu concertiren. Gedachte Herren Generals des Crayses sind beschäfftiget, die Truppen nach den festen oder haltbahren Städten, besonders so am Mayn und an den Grentzen derjenigen Provintzien des Reichs liegen, welche die Frantzöschen Völcker überschwemmet haben, marschiren zu lassen. Vornehmlich scheinet man aufmerksam zu seyn, den Mayn von Spessart bis nach Schweinfurth zu besetzen, um den Marschall v. Maillebois zu verhindern, sich über diesen Fluß auszubreiten. Wir erwarten in diesem Crayse ein starckes Corps Oestreichsche und Sächsche Truppen, welche zur Armee des Hertzogs v. Aremberg stossen sollen. Die letzteren sind schon auf dem Marsch begriffen, und nehmen ihren Weg durch Thüringen und den Egerschen Crayß; die erstern sollen sich in der Ober-Pfaltz versammeln, und hierauf schleunigst marschiren. In der Abtey Fulda wird dieses Corps zusammen stossen, man weiß aber noch nicht, wenn die Vereinigung mit dem Hertzog von Aremberg geschehen dürfte.

Neapoli den 23. Febr.

Es sind in hiesiger Stadt seit einiger Zeit verschiedene wichtige Diebstähle begangen worden. Unter andern hat man aus dem Pallast des Marchese Salvatore Cagiani 18000 speciés Ducaten entwendet, ohne daß man den Thäter hat entdecken können. Ein Page der verwittweten Fürstin di S. Angelo Imperiali versteckte sich verwichnen Abend in dem Schlaf-Zimmer derselben unter den mit einem langen Teppicht bedeckten Tisch, und da er glaubte, dieselbe sey fest eingeschlafen, kroch er hervor, nahm aus ihrem Kleide die Schlüssel, eröffnete damit einen Kasten und stahl aus demselben 500 Zechinen; weil aber die Fürstin noch nicht schlief, so stund sie eilends aus dem Bette auf, ließ den Dieb durch ihre übrigen Bedienten anhalten, und ihn sodann nach dem Gefängniß führen. Als dieser Tagen ein Capuciner Layen-Bruder mit einem Karrn ausfuhr, Holtz zu holen, satzte sich ein Sbirre auf den Karrn, da nun der Capuciner denselben zum öftern ermahnte, daß er wieder absteigen solte, und ihm auch endlich drohete, nahm der Sbirre ein Stilet und erstach damit den armen Capuciner; es wurde aber dieser Bösewicht sogleich gefangen genommen. Am Freytag brachte man auch den Antonio Vigilanti Maccaronaro ins Gefängniß, welcher, als den 20 Aug. 1742 eine Engl. Escadre vor dem hiesigen Hafen erschienen war, sich auf dieselbe begeben, auch in dem verwichnen Jahr mit den feindl. Truppen in das Königreich gekommen, und sich nun wiederum heimlich in das Königreich und selbst in hiesige Stadt eingeschlichen hatte.

London den 12. Mart.

Die Frantzöschen Armateurs haben folgende von unsern Schiffen genommen: den George, den Topsham, die Vorsicht, die Johanne und Catharina, den Boland, den Holsworth, den Johann Galley, die Johanne, Hannover, die Sirene, den Cäsar, den James River, den Betsey, die Arbeitsamkeit, die Johanne Elisabet, und viele andere Schiffe, deren Nahmen man nicht weiß.

Der König scheinet Sinnes zu seyn, dieses Jahr nach Hannover zu verreisen. Der General-Lieuten. Lord Dunmore wird dem Hertzog v. Cumberland nach Flandern begleiten. Der Lord Cathcart, der Lord Bury, der Capitain Yorck, Sohn des Groß-Cantzlers, und der Hr.

Pointz,

Poinz, werden als General-Adjutanten Sr. Hoh. folgen. Die Jachten, Wilhelm und Marie und Caroline werden zubereitet, um hochgedachten Printzen nach den Niederlanden zu führen. Es werden auch zur Einschiffung der 4 Infanterie- und der 4 Cavallerie-Regimenter, womit unsere in Flandern stehende Armee verstärcket werden soll, alle Anstalten gemacht. Gestern beschlossen die Gemeinen, den König durch eine Addresse zu ersuchen, daß er ihnen von den Briefen, welche an den Admiral Matthews, oder an den Vice-Admiral Lestock, oder an sonst einen Officier auf der Flotte, geschrieben, wie auch von denjenigen, die von ihnen bey einem oder andern von unsern Staats-Secretairs, oder Admiralitäts-Commissarien eingelauffen, in so fern sie die Action betreffen, welche voriges Jahr im Mittelländischen Meer vorgefallen, Abschriften mitzutheilen. Man verordnete auch, daß der Cammer eine Copey von der Schlacht-Ordnung und von der General-Ordre zum Treffen, vorgelegt würden, ingl. daß der Vice-Admiral Lestock samt dem Capitän Cornwal sich am 16ten dieses vor der Cammer stellen solten. Aus Portsmuth sind 50 Matrosen, die beregter Action mit beygewohnet, anhero beschieden, um deshalb verhöret zu werden. Aus Süd-Carolina hat man die Nachricht, daß unser Krieges-Schiff, die Rose, von 20 Canonen und 175 Mann, das Frantz. Schiff, la Conception, auch von 20 Canonen und 326 Mann, nach einem 5stündigen Gefechte, worin 127 Frantzosen getödtet worden, erobert und nach Charles-Town geführt habe. Die Ladung solcher Priese würde auf 200000 Pf. St. gerechnet und bestünde unter andern in 200 Tonnen Cacao, und 500000 Stück von Achten.

Offenbach den 19. Mart.

Wir erwarten nächster Tagen die Frantzösche Cavallerie, welche uns der Graf Löwendahl von der Mosel zuführet, und die Quartiere sind vor dieselben bereits angesaget worden. Indessen hoffen wir, daß sie sich nicht lange bey uns aufhalten, sondern schleunigst zur Armee des Marschalls v. Maillebois stossen dürften, welche sich in einer sehr vortheilhaften Stellung befindet, indem dieselbe die Communication mit dem Rhein und Mayn hat, und vermittelst dieser Flüsse alle nöthige Provision an sich ziehen, und die alliirte Armee hieran verhindern kan; überdem ist dieselbe in der Nähe, ohne Hindernüß die Verstärckungen an sich zu ziehen, und Höchst dienet ihr zu einem Waffen-Platz. Die Anzahl der Truppen ist auf beyden Seiten beynahe gleich, und weñ der General Löwendahl mit seinem Corps zu der Armee des Marschalls von Maillebois stösset, wird dieselbe weit stärcker seyn, als die alliirte, bis die 8000. Hanoveraner aus den Niederlanden und die nach dem Rhein bestimte 6. Bataill. frische Holländis. Truppen werden angelanget seyn, welcher Marsch aber eine Zeit von 3. bis 4. Wochen erfordern dürfte.

Franckfurt den 19. Mart.

Es ist Nachricht eingelauffen, daß die Frantzös. Truppen, welche längst dem Ried cantonirten, diesen Fluß paßiret wären, und ihren Marsch weiter in die Wetterau nach der Gegend von Friedberg genomen hätten; die Zeit wird dieses Rätzel auflösen, was ihre Bewegungen zum Vorwurff haben.

Idstein den 17. Mart.

Die Holländschen Hülffs-Völcker haben ihr Haupt-Quartier hier genomen, und verschantzen sich mit vieler Eilfertigkeit, um dadurch den übrigen alliirten Truppen Zeit zu verschaffen, daß sie sich zusammen ziehen können.

Dünkirchen den 6. Mart.

Der Hof hat befohlen, daß die Festungswercke dieses Platzes auf den alten Fuß hergestellt werden sollen; man wird dahero den 11ten dieses hiermit den Anfang machen, und dieserhalb die Schleusen eröffnen.

Nieuport den 7. Mart.

Der beste von unsern Armateurs ist nach Dünkirchen gebracht worden, es hatte sich derselbe vorhero eines Holländs. Schiffes bemächtigt, welches zugleich eben dahin geführet wurde.